

Februar-Temperaturen im Damm – nicht nur für Norddeutsche!

Der seit einigen Tagen herrschende Kahlfrost im Norden und Osten Deutschlands mit Nachttemperaturen unter $10\text{ }^{\circ}\text{C}$, hat bei allen Landwirten die Hoffnung genährt, dass dadurch ein größerer Teil der noch in den Dämmen bzw. im Boden liegenden Kartoffelknollen erfrieren wird.

Spontane Messung

Mit einem Einstechthermometer haben wir heute Vormittag die Temperaturen in mehreren Kartoffeldämmen auf einem vergleichsweise trockenen Sandboden gemessen. Dabei wurden von der Dammkrone aus die Temperaturen in 5, 15 und 25 cm Tiefe erfasst und zusätzlich auch noch rechtwinkelig zu den Dammflanken in 5 und 15 cm Tiefe.

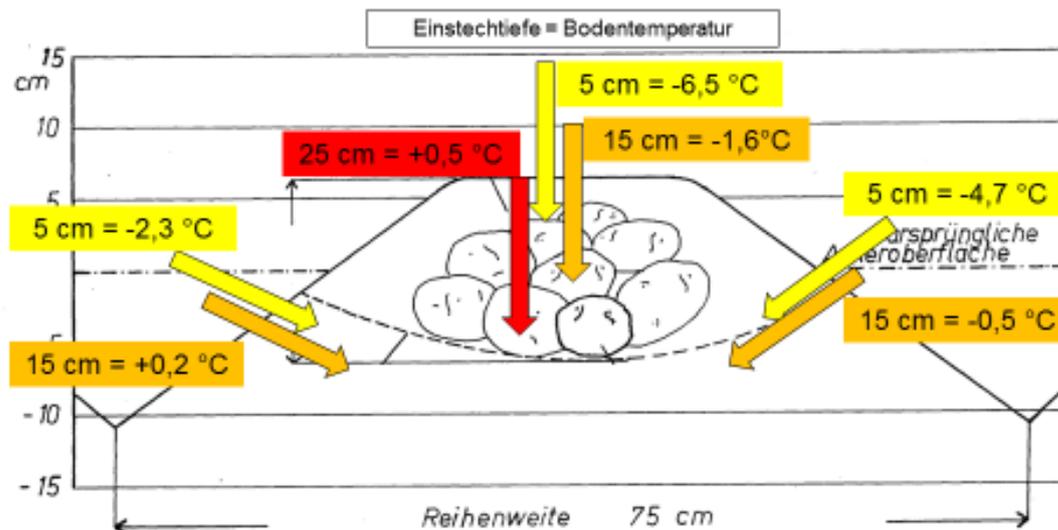
Ergebnisse

Aus der Abbildung lässt sich erkennen, dass

- bereits 15 cm unter der Dammkrone nur noch ein Frost von $-1,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ auftrat, der für das Erfrieren der Kartoffeln nicht ausreicht
- nachhaltige Frostschäden 50-Frost-Stunden, bei einer Knollentemperatur von je nach Sorte mindestens -2 bis $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$, voraussetzen (z. B. $17\text{ h} * -3\text{ }^{\circ}\text{C}$)
- die Dammflanken das Knollennest noch mehr vor Frost schützen
- die Nordseite (rechts) der Dämme bei Sonne langsamer erwärmt als die Südseite (links)

Auf einer feuchteren Teilfläche lagen die Temperaturen durchschnittlich $+2\text{ }^{\circ}\text{C}$ höher, was die Frostwirkung weiter abschwächt. Zudem sind die Temperaturen langsam zurückgegangen, so dass die Knollen widerstandsfähiger sind. Also **KEINE** Entwarnung!

Temperaturen in einem trockenen Kartoffeldamm nach mehreren Tagen mit Kahlfrost (Dethlingen, 8.2.2018, 10.00 Uhr)



IHRE KARTOFFELN KÖNNTEN UNS BRAUCHEN !

